

Meine Zeit in Schweden an der Stockholm University

Wo ich bei Schweden anfangen soll, weiß ich jetzt gar nicht. Ich muss sagen, dass ich bestimmt wie die meisten am Anfang sehr euphorisch war, über ERASMUS ins Ausland zu gehen. Allerdings muss ich sagen, dass ich am Ende mit einer gewissen Ernüchterung nach Hause gekommen bin. Diesbezüglich bin ich bestimmt eher einer der wenigen aber im Grunde finde ich es auch nicht schlimm wenn man auch mal schlechte Erfahrungen sammelt. Von einigen Schwierigkeiten kann ich ja jetzt berichten.

Das erste größere Problem für mich waren die Semesterzeiten. In Schweden gibt es kein SS und WS, sondern ein Herbst- und Frühjahrssemester was bedeutet, das man im Grunde schon so planen muss im August dort anzutreten. Das ist im Grunde echt wichtig, weil es dann die Schnupperwoche und die ersten ERASMUS-Treffen gibt. Da ich aus Gründen zu denen ich gleich komme erst später dort angekommen bin war ich im Grunde überhaupt nicht in die ERASMUS-Gemeinschaft integriert. Jeder hat eigentlich auch einen Mentor zugewiesen bekommen aber auch der hat mich dann nicht noch einmal angeschrieben. ☹️ Naja. Warum ich später eingetrudelt bin ... Ich wollte persönlich nur ins Ausland gehen, wenn ich dort keine Studienzeit verliere. Da mir nahegelegt wurde die Hauptpraktika vorzuziehen, da er Probleme geben könnte sie anzurechnen, habe ich mir ein extra 6-wöchiges Praktikum im DKFZ besorgt, welches allerdings bis in den September hinein lief. Schlussendlich war es kein Problem mir etwas anrechnen zu lassen! Ihr müsst nur schauen dass ihr euch Kurse aussucht, welche 3 Wochen praktisches Arbeiten enthalten. Diese müsst ihr eh vorher von Frau Wolk bestätigen lassen und dann müsste alles glatt gehen.

Was allerdings halb zum Problem wurde, dessen Sinnlosigkeit und Dreistigkeit ich kaum fassen kann, war das Einschreiben in die vorher ausgesuchten (und auch von der Stockholmer Uni genehmigten) Kurse vor Ort in Stockholm. Ihr müsst beachten, dass man schwachsinniger Weise für die meisten Kurse in Stockholm x wie viele ECTS in bestimmten Fächern braucht, um sich einschreiben zu können. Ich durfte trotz Vorlage meines Transkript of Records und dem Beweis, dass ich Vorkenntnisse in den Kursen hatte, mehrere Male dort antreten, weil die Frau in Stockholm mir generell unterstellte, ich sei dumm! Ich kann aus meiner Erfahrung versichern, dass wenn man aus Heidelberg kommt, die Kurse dort bei weitem kein Problem darstellen und man im Praktischen um einiges mehr auf dem Kasten hat als viele der Studenten dort. Am Ende waren die meisten Informationen Dinge die man bereits wusste und damit eher eine Wiederholung.

Kurz ein paar Worte zu den Kursen. In Stockholm wählt man im Grunde immer ein Thema was dann über 1,5 Monate (7,5 ECTS) oder 3 Monate (15 ECTS) zu studieren ist. Man bekommt dann einen Stundenplan mit Praktika, Vorlesungen, Seminaren etc. Ich bin selbst noch am Überlegen ob ich das so gut finde, weil man sich halt keine Themen mixen kann und grade im Bachelor, wenn man noch nicht weiß in was man sich spezialisieren will, ich es besser finden würde, in viele biologische Gebiete hinein zu schnuppern. Der erste Kurs den ich hatte was Plant Physiology und der war scheiße. Man musste keine Klausur schreiben und hatte daher auch keinen Ansporn im Buch zu lesen. Von den 3 Wochen Praktikum hatte ich 5 Tage frei und in den restlichen 10 war ich vielleicht 2 Stunden im Labor. Der 2. Kurs war in Microbiology und um einiges besser. Das Praktikum war sehr gut und die Vorlesungen interessant. Beiden Kurse waren in Englisch und ich fand gut, dass man einige Assays schreiben sowie sich selber kleine Experimente ausdenken musste. Das war schon eine gute Übung und grad das mit den Experimenten ist ein Ansatz, den ich mit nach Deutschland in die Uni nehmen würde! Das Gute an den Kursen ist, dass die Note beim Anerkennen verbessert wird. In Plant Physiology hatte ich schlussendlich 82% (2,0) hab aber in Heidelberg eine 1,3 bekommen. Es ist noch zu erwähnen, dass in den Kursen vor allem Masterstudenten waren. Es handelte sich um „intermediate Kurse“. Wenn man also bedenkt, dass die Kurse eigentlich auch für das Masterlevel ausgerichtet und für Bachelor Leute schon anspruchsvoller seien müssten und man auf der anderen Seite sieht, dass ich auch ein sehr gutes Ergebnis erreicht hab, brauch man wirklich keine Angst zu haben, dass die Kurse zu schwer sind oder das man zu wenig Vorwissen hat!

Dies sind nur einige Kleinigkeiten und ich hätte schon noch einige andere Geschichten und Erfahrungen mitzuteilen z.B. über einen Schwedisch Kurs oder mein eigentliches Vorhaben dort meine Bachelorarbeit zu schreiben (das hab ich dann nicht gemacht und vorher abgebrochen) allerdings werde ich dann nicht fertig mit diesem Text hier. Falls wirklich jemand Interesse hat mehr zu erfahren und nicht genervt ist wenn ich mich gern und lange über die Schweden aufrege (;P) kann er mir ja schreiben: robert.luck@web.de . Ich kann dann auch Frage zu Versicherung oder Flügen etc. beantworten.

Schlussendlich muss ich natürlich zugeben, dass nicht alles schlecht war. Ich habe auch sehr nette Leute getroffen, viel Spaß gehabt und einiges von Stockholm gesehen. Vor allem will ich hier LAVA erwähnen und um es spannend zu machen müsst ihr mich anschreiben um zu erfahren, was es damit auf sich hat. :D Die Schweden sind schon ... nun ja ... komisch aber auch nett (meist) und auch wenn ich vielen Problemen begegnet bin waren es am Ende doch viele neue Erfahrungen die ich gewonnen habe. Ich will den Aufenthalt im Grunde auch nicht missen da er mich in meiner Entwicklung denke ich schon weiter gebracht hat. Also fühlt euch wirklich frei mir zu schreiben! Wenn es sich einrichten

lassen würde könnte man sich ja auch auf einen Kaffee treffen um über einige Dinge zu sprechen. Lasst euch vor allem nicht durch schlechte Erfahrungen abschrecken. Nutzt sie lieber um es besser zu machen oder um euch selbst die Augen zu öffnen, was schief gehen kann auch wenn man alles gut plant!

Also dann ... frohes Planen eures Aufenthaltes und auf bald.

Robert